



PONY EXPRESS

DEUTSCHLAND

MITTEILUNGEN DES VERBANDES FÜR REITERSPIELE E.V. MOUNTED GAMES DEUTSCHLAND

Verantwortlich für den Inhalt: F.K. Vollmers, Ossenreihm 6, 21271 Asendorf

☎ 04183-3238; Fax 04183-4930; Internet: <http://www.mounted-games.de>

Jahrgang 6 / Nr. 2/3/4

31. Dezember 1

Liebe Mounted-Games-Freunde,

der Redakteur möchte sich für das Ausfallen der letzten beiden Ausgaben des „Pony Express“ entschuldigen, die durch seine längere Erkrankung verursacht wurde. Jetzt geht es ihm wieder gut, und er wird Sie wieder über die Ereignisse in der Mounted-Games-Szene unterrichten.

Diese Ausgabe wird sich aber notwendigerweise auf das Wichtigste beschränken, und das sind außer der WM in Kanada zum einen das Championat, das am in Hartenholm stattfand, und die Einzelmeisterschaften, die in diesem Jahr wieder vom Reit- und Fahrverein Nordheide in Jesteburg ausgerichtet wurden. Der Redakteur bittet um Verständnis hierfür.

Die nachstehenden Berichte über die drei obigen Hauptereignisse sind zwar auch von der Website herunterladbar, aber für diejenigen, die sie gern gesammelt in ihren Archiven aufbewahren wollen, ist eine Wiederholung an dieser Stelle sicher sehr willkommen.

Ferner möchte der Redakteur darauf hinweisen, dass laut Beschluss der Mitgliederversammlung vom 10.11.01 der „Pony Express“ in Zukunft nicht mehr in gedruckter Form an die Mitglieder verteilt, sondern aufgrund der angespannten Haushaltslage nur noch auf unserer Website im Internet veröffentlicht wird. Da immer mehr Mitglieder an das Internet angeschlossen sind bzw. jemanden in ihrer Nähe kennen, der einen Anschluss hat, können sie den PE. wenn sie wollen, auf dem PC ausdrucken.

Neue Mitglieder.

Auch in der Zeit seit der letzten Ausgabe des PE im Mai sind wieder eine ganze Reihe von MG-Enthusiasten dem Verband beigetreten, die wir hiermit recht herzlich begrüßen:

Bianca Clausen	Bremen
Tilo von Donner	Wielen
Holger Eisermann	Dänischenhagen

Traute Eisermann
Kerstin Eisermann
Hauke Eisermann
Nina Klitzke
Tanja Kuhn
Katrin Röhrs
Stefanie Scholz
Kathrin Scholz

Dänischenhagen
Dänischenhagen
Dänischenhagen
Bremen
Altenholz
Achim-Baden
Freital
Freital

Mounted-Games-Weltmeisterschaften in Guelph, Ontario, Kanada, vom 17. bis 19. August.

Trainerin Rosi Hufnagel sandte uns den folgenden Bericht:

„Wie soll ich nun 10 aufregende Tage, die über 30 handgeschriebene Doppelseiten in meinem Tagebuch gefüllt haben nun in einen netten witzigen und den Erfahrungen gerecht werdenden **kleinen** Bericht quetschen?

Nach einem angenehmen Flug kamen wir dann Sonntagabend in der Uni von Guelph an. Nach Einchecken, andere Teams begrüßen, sich orientieren und schauen, wo alle untergekommen waren haben wir gerade noch eine Pizza im nahegelegenen Pizzen-Hut genommen und den Tag gegen 23.30 (dortige Zeit – hier war es dann schon fast halb 5 morgens) beendet.

Montag dann bekamen wir unser Mietauto, ein super toller Ford Expedition !!!

Wir erlösten Fred und Levke aus ihrer Schmutzbehaltung und konnten sie noch in der Uni einmieten. Gegen Mittag konnten wir dann endlich unsere Ponys ausprobieren. Es war unglaublich heiß (bestimmt 33 Grad). Die Reiter bemühten sich nach Kräften sich an das Klima und die fremden Ponys zu gewöhnen. Marks Pony war zwar klein aber es flitzte wie aufgezogen. Problematisch war das sehr unfreundliche Gebiss und, dass Marks Sattelgurt viel zu lang war. Immis Pony war etwas gewöh-

nungsbedürftig aber soweit nett. Es wirkte flink und verhältnismäßig rittig auf mich. Steffi hatte sich den kleinen Duke ausgesucht. Immer, wenn er rennen sollte buckelte er statt dessen. Dazu kam, dass ihm der Sattel nicht passte und der Gurt viel zu lang war. Thorben hatte einen großen Fuchs, nett, langbeinig arabisches Köpfchen aber recht langsam. Effi hatte gar kein Pony, da es noch lahmte und sie ritt auf Mutter Wehkamps Pony, welches noch nie zuvor etwas von Mounted Games gehört hatte.....

Aufgrund unserer morgendlichen Verspätung (der Shuttle-Service mit der Autovermietung hatte nicht so recht geklappt) zog sich das Training in die Mittagspause, in der wir eigentlich um 1.00 Uhr schon gemeinsames Lunch in der Nudlefactory hätten haben sollen. Gegen 2.00 Uhr haben wir dann die Ponys geduscht und sind noch zum Mittagstreff gefahren. Das war eine gute Entscheidung, denn nirgends war das Essen so gut und preiswert wie dort.

Wieder zurück in der Uni beschlossen die Reiter übereinstimmend, dass sie das Nachmittagstraining lieber auf Dienstag vor dem Frühstück verlegen wollen.

Starke Entscheidung, schließlich ist das Frühstück bereits für um 7.00 Uhr angesagt, da morgen die Tour zu den Niagarafällen ansteht.

Wir fahren also zu den Wehkamps und teilen ihnen unseren kühnen Plan mit. Nach dem wir die Ponys noch mal gepuschelt und noch gut zwei Stunden auf der gemütlichen Terrasse der Wehkamps geplaudert haben fahren wir nach kurzem Zwischenstop in einem 24 Std. offenen Einkaufszentrum (Bier kaufen) zurück zur Uni. Das Team muss feststellen, dass das Bier was man hier frei kaufen kann bei uns maximal als „alkoholfrei“ durchgeht und hat so trotz nächtlichem „Biergelage“ keinen Kater zu erwarten.

Mittwoch 4.45 Uhr alle Reiter, Fred und ich sind startbereit und fahren in sternklarer Nacht zu den Ponys. Sie wiehern uns überrascht entgegen, sind aber fröhlich und bereit zu neuen Abenteuern. Es ist kühl (um nicht zu sagen Ar****-Kalt in kurzen Hosen. für die ich mich entschieden hatte) als die Ponys gesattelt sind geht auch die Sonne auf und wir haben ein frisches gutes Training in kühler Morgenstimmung. Steffi reitet heute ohne Sattel und Effi hat Mutter Wehkamps Pony lieber schlafen lassen. Erstaunlicher Weise haben meine Superreiter heute schon viele Dinge sehr gut im Griff. Es ist eine wahre Freude zu sehen wie viel besser heute alles läuft. Ich schöpfe wieder Hoffnung für die WM. Gegen 6.45 Uhr breche ich das Training ab, da wir ja noch viel vorhaben. Wir kommen zum Frühstück und werden von den anderen Teams begrinst ob unserer Nacht-und-Nebel-Aktion. „Crazy-Germans“ halt. Aber es war ganz sicher effektiver als ein zweites Hitzetraining gestern hätte sein können.

Gegen 9.00 Uhr geht's zu den Niagara Fällen. Immer wieder ein Erlebnis. Wir fahren alle gemein-

sam mit dem Boot in den „Wolkenmacher“ und staunen über die Naturgewalten. Danach haben wir fast 4 Stunden zur freien Verfügung. Alle strömen in verschiedene Richtungen und erleben Shopping, Sightseeing oder wonach jedem der Sinn steht. Ein Teil des Teams wandert über die Rainbowbridge Richtung USA andere erobern den Skylon-Tower. Ich bin froh, dass die Reiter alt genug sind um allein klar zu kommen und ich sie nicht hüten muss. Um 18.00 Uhr geht es dann zum Kanada Eh – Theater. Dort bekommen Fred, Thorben, Mark und ich endlich richtiges Bier! Wir bestellen gleich einen Pitcher (ca. 3,5 l) und der Abend kann beginnen. Das Theater ist eine riesige Blockhütte, es wird während des Essens eine Art Varietee dargeboten. Musikalisch wird die Kanadische Geschichte dargestellt. Es muss oft recht witzig gewesen sein. Mir fehlte aber noch die Übung im verstehen von englisch gesprochenen Anekdoten, so dass ich weniger als die Hälfte mitbekommen habe. Das Essen war prima, die Stimmung auch und so sind wir dann gut gelaunt gegen 22.00 Uhr in die Busse geklettert um uns die beleuchteten Wasserfälle anzuschauen. Leider war heute nur weißes Licht an und wir wurden sehr nass als wir unter dem Wasserfallregen durchgelaufen sind. Da die Sonne längst untergegangen war empfanden wir den Regen längst nicht so schön wie nachmittags als es noch 34 Grad warm war. Auf der Rückfahrt hat das Team aus Wales bewiesen, dass Waliser nicht nur reiten, sondern auch wunderschön singen können. 1 ½ Stunden haben wir diverse Beatles-Songs und alles was uns so einfiel gesungen. Es ~~war ein Spaß~~ ~~haben sich dann noch einige zum gemeinsamen Feiern zusammengesetzt.~~ Keine Ahnung wann die Letzten ihre Zimmer gefunden hatten, ich konnte noch eine ganze Zeit lang lachende und schwatzende Jugendliche auf den Gängen herumlaufen hören.

Mittwoch war dann das zweite Training angesetzt. Alles klappte prima, wir waren pünktlich um 10.00 Uhr bei den Ponys. Ich hatte mir vorgenommen heute Alarm zu schlagen, wenn wir nicht den versprochenen kürzeren Satteltgurt, passenden Duke-Sattel und ein Pony für Effi vorfinden würden. Tatsächlich war alles da und Julia gab ihren Fuchs zum Reiten frei. Während die Reiter noch putzten kam Warren mit Klaus vorbei. Jubel! Der Hauptschiedsrichter ist da !! Und man kann Deutsch mit ihm reden !

Er schaut uns etwas beim Training zu und findet das Team gar nicht so schlecht. Er warnt mich noch vor den Iren, die hätten alle blitzschnelle riesengroße Ponys und würden reiten wie die Teufel. Ich beschließe diese neue Information nicht an das Team weiterzugeben und mit meinen Versagensängsten allein klar zu kommen.

Ich habe dann Warren noch den versprochenen Toyota abgerungen und so werden wir ab sofort nicht mehr so beengt umherreisen müssen (nie

wieder Kofferraumfahren für Levke ;o) unser „Dünni“)

Trainingsmässig ging es wieder einen ganzen Schritt nach vorn! Es ist aber jetzt wieder ziemlich warm und wir beschließen doch lieber wieder am nächsten Tag früh morgens zu reiten und das Nachmittagstraining zu lassen. Der Nachmittag ist so zur freien Verfügung und jeder macht was er möchte, um 19.00 Uhr ist Trainertreff in der Uni und ich nutze die verbleibende Zeit um ein paar Postkarten zu schreiben. Das Team wollte die Universitätsbadeanstalt nutzen, musste aber feststellen, dass gerade in dieser Woche kein Wasser im Becken war (Semesterferien) tja, shit happens

Beim Trainertreff bin ich recht nervös, weil ich fürchte nicht alles richtig zu verstehen, es stellt sich aber heraus, dass es genau so ist wie bei uns auch, einige meinen noch mal die Regeln diskutieren zu müssen, es wird ausgelost wer in welcher Gruppe reitet (Wir sind gesetzt !!!!!) und plötzlich kommt Anika Szepanski und erzählt mir, dass morgen Reitverbot ist, weil die Ponys zum Turnierplatz gefahren werden und sie jetzt ganz schnell mit den Reiter zu Wehkamps fährt, um zu sehen dass sie noch kurz aufs Pferd kommen.

OK, soweit so gut, ich vermute nur, es ist bereits zu dunkel zum reiten.

Als das Trainertreffen zu Ende ist – ist es draußen stockdunkel, Thorben kommt vom Joggen zurück und fürchtet ein Training verpasst zu haben, die Anderen sind aber wegen Dunkelheit auch nicht mehr geritten. Tja, was soll's, vorhin waren wir gar nicht schlecht – so muss unser nächstes Training dann die erste Turnierrunde sein.

Die Reiter beschließen nun statt dessen mit Julia in einen Pub zu gehen. (Ich bitte Julia dafür Sorge zu tragen, dass sie diejenigen, die vielleicht nicht hineinkommen wegen der Altershürde dann bitte in ein Taxi setzt. Ich brumme Mark als dem Ältesten die Verantwortung für seine jüngeren Teamkollegen auf und hoffe, dass das mit den fake ID s hinhaut und ich niemanden von der Polizei abholen muss.)

Gegen 3.00 Uhr morgens treffe ich auf dem Weg zum Waschraum eine Traube junger Männer die auf die Damen ihrer Wahl warten. Im Waschraum dann einige Mädchen die in mindestens drei verschiedenen Sprachen über die Jungs draußen kichern.

Da sag noch einer Mounted Games wäre nicht völkerverbindend. o)

Donnerstag 7.00 Uhr Frühstück

Nach dem Frühstück sitze ich vor der Uni um eine Zigarette zu rauchen. Hier treffe ich Colin, den Trainer von Nord Irland. Er teilt mir mit, dass er gestern irgendwo eine super tolle Party gefeiert hat. Seiner Erinnerung nach hat er Tabledance gemacht und des nächstens an verschiedene Fenster geklopft weil er keinen Schlüssel hatte. Irgendwo ist er dann aber doch aufgewacht und versuchte nun herauszufinden wessen Zimmer es war und wem der Schlüssel gehört den er in der Tasche hatte.

Colin ist immer wieder eine Freude, trinkt am längsten, lacht am lautesten und trainiert am härtesten. Einer den man lieben muss

Gegen 9.00 Uhr machen wir uns auf Richtung Toronto. Kim nimmt ihr gesamtes gespartes Geld (170 Kanadische Dollar) mit, weil alle von den riesigen Einkaufszentren in Toronto geschwärmt haben und sie unbedingt noch dies und das einkaufen will.

Die Tour entpuppt sich als Touristenhetzfahrt mit allen Schikanen. In Toronto steigt eine 1.50m hohe resolute rothaarige Dame in den Bus sie jagt uns (eine Kanada-Flagge in der hoch erhobenen Hand) im leichten Trab wie die Gänsekinder durch die Stadt. Zuerst auf ein Hafenrundfahrtschiff, dann zu einem Fischmarkt(35 Min. Zeit). Hier merkt Kim dass sie ihre Handtasche auf dem Boot vergessen hat. (PANIK!! Mit Ausweis und all dem Geld). Während wir durch das Casa Loma flitzen (50 Min. Zeit) versucht die Reiseleiterin die Tasche finden zu lassen. Dann endlose Belehrungen wer dieses oder jenes Gebäude warum errichtet hat. Schließlich CN-Tower (45 Min. Zeit) die Sicht ist nicht gut, weil heute nun endlich der lang ersehnte Regen beschlossen hat das Land zu bewässern. Gut für den ausgetrockneten Turnierplatz schlecht für CN-Tower-Touristen. Als wir unten sind ist die Tasche gefunden worden, Papiere da- Geld wech ! (was hatten wir erwartet ?) Nun rasch zum Shopping in ein megahyperriesengrosses Einkaufszentrum drei Stockwerke hoch alles was das Herz begehrt zu kaufen aber nur knapp 50 Min. Zeit. Wir hetzen im Laufschrift durchs Schlaraffenland und dann zurück zum Bus. Weil doch noch irgendjemand fehlte wurde nun die Zeit etwas knapp, denn um 7.00 Uhr sollten wir bereits bei den Rittern sein.

Als wir dann endlich bei dem Medieval Times Spektakel ankamen hatte die Show bereits begonnen. Während Drachenfleisch serviert wurde zeigten die Ritter in der Arena ihr Können. Eine tolle Show mit gutaussehenden Rittern, König, Zauberer und Prinzessin und hübschen Pferden. Dieser Trip in die Vergangenheit entschädigte uns dann doch für den verkorksten Hetztag durch Toronto und wir kamen gegen 23.30 Uhr gutgelaunt in der Uni an. Jim pfeift noch mal alle Trainer zusammen, es hatten gestern Nacht wohl ein paar nicht mehr ganz nüchterne Insassen gemeint einen Aufenthaltsraum mit einem Feuerlöscher zu verwüsten. Die Uni war über diese Entgleisung extrem entsetzt und hat Jim eine 1000 Dollar-Rechnung in Aussicht gestellt. Er bittet die Schuldigen sich selbst zu melden und für ihr Fehlverhalten einzustehen. Rose erklärt uns wie sie sich den Aufmarsch der Nationen vorstellt und wir beschließen den Abend in gedrückter Stimmung.

In mir kriecht eine feine Nervosität hoch, jetzt ist der Urlaub zu Ende, jetzt wird's Ernst. Nun sind wir nicht mehr privat hier, ab Morgen sind wir die Repräsentanten von Deutschland.

Freitagmorgen – 7.00 Uhr Frühstück

Nach dem Frühstück zu den Wehkamps Sattel- und Putzzeug holen. Dann zum Turnierplatz. Wir bekommen eine Fütter- und Stalldienstanweisung und die Reiter beginnen ihre Ponys zu waschen und zu puschn. Sattelgurtschoner werden gebastelt, Reitschuhe geputzt, alle sind in Bewegung. Ich suche nach Jim, der mir eine Deutschlandfahne für den Aufmarsch besorgen wollte. Ich treffe fast alle Trainer, die zur Zeit nicht so richtig gebraucht werden (Pferdepuschelzeit) und sich die Zeit mit nervösem Rauchen und Diskussionen über die Qualität der geliehenen Ponys vertreiben. Um 11.00 machen wir eine Aufmarschtrockenübung. Das Ganze dauert fast bis 12.00 Uhr in sengender Sonne.

(Sollte es nicht um 12.00 schon losgehen?) Ich lerne heute, dass in Kanada alles immer erst dann losgeht, wenn alle soweit sind. Zeittafeln gelten nur als Richtwert. Keep cool, enjoy yourself klingt wie ooooooooooooooooooooo alles wird guuuuuut. Feine Einstellung.

Als ich dann mit der Deutschlandfahne (auf Kanadischem Zweig aufgezogen von Fred) zur Nationalhymne 12 feet vor dem Team in die Arena schreite hab ich doch irgendwie Gänsehaut.

Irgendwann sind alle 14 Nationen aufmarschiert. Es beginnt heftig zu regnen und wir stehen mit unseren Fahnen, die Teams sitzen auf den Ponys und der Landwirtschaftsminister hält eine Rede, die Regionalabgeordnete hält eine Rede, Barbara Bent hält eine Rede, zwei Kanadierinnen beten in Englisch und Französisch.... inzwischen sind wir vom Wind wieder trocken geföhnt schließlich werden die „Spiele“ eröffnet und es beginnt die erste Runde. Die Stimmung auf dem Abreiteplatz ist gut, Mark versprüht Ruhe und Professionalität. Alle haben schon über mich gekichert, weil ich wie vor jedem Turnier auch dieses Mal still vor mich hin bibbere. Dann sind wir dran.

Slalom, gar nicht mal schlecht, Platz 3

Pony-Paare, leider sprang Marks Pony auf die Stange, so dass wir hier nur Platz 5 belegen, allerdings hatten wir nicht nur Norwegen, sondern auch Wales noch überholt.

Socks, ging echt gut. Mark hatte Effis Pony und wir kamen auf Platz 2

Litter, Immi hatte Probleme ihren Schimmel zu kontrollieren, die Ponys hier scheinen nicht ganz so freundlich geritten zu werden wie bei uns.... Platz 6

Jousting, Ha, klappt total, obwohl die Ziele recht wackelig angebracht sind kommen die vier superschnell durch Platz 2

Fahnenrennen, alle geben ihr Bestes alle Übergaben klappen, letzter Fight mit Kanada und GESCHAFFT Platz 1 für uns YEAHA

Bottle, wieder ruhig werden sagt Mark, wie recht er hat, das Adrenalin schwappt trotzdem – Alles klappt und wir fetzen Zeitgleich mit Wales auf Platz 1 über die Linie ! 6,5 Punkte !

Ballonrennen, alles flitzt alles klappt bis Mark feststellt, dass sich diese Ballons nicht kaputtschla-

gen lassen wollen. Nach (sehr) kurzer Kehrtwendung holt er aber noch Platz 3

Becherspiel, läuft gut wir holen 6 Punkte auf Platz 2

Präsidentenrennen, irgendwie ist das Adrenalin nun wohl in die Ponys gesickert. Alle haben Schwierigkeiten mit irgendwas und so bleibt für uns nur Platz 6

Puh, geschafft ! Wir sind durch ! Glückliche und zufriedene nehmen wir unsere Rundenschleife Platz 3 entgegen. Gesamt sind wir jetzt auf Platz 5 wir beschließen, so kann es weiter gehen.

Nach abschließendem Ponykummern sausen wir zum Duschen und anheben zur Uni

Um 7.00 Uhr soll das Welcome-Dinner beginnen und viel Zeit bleibt da nicht mehr.

Klaus sitzt bei uns am Tisch und beglückwünscht mich zu unserer reiterlichen Leistung. Er sagt mir, wir könnten ruhig immer vollspeed starten er würde schon die Fahne rechtzeitig herunterlassen. Ich bedanke mich, gut zu wissen ! Natürlich würde Klaus die Fahne für alle rechtzeitig herunterlassen, aber wir brauchen jetzt im Gegensatz zu den anderen keine Furcht vor einem Fehlstart haben und das stärkt die Psyche.

Nach dem leckeren Buffet beginnt dann der Tanz und es wird noch ein netter Abend.

Gegen halb zwölf sind wir zurück und ich falle in tiefen Schlaf. Keine Ahnung wie lange wer noch gefeiert hat...

Samstag Morgen werden wir auf dem Turnierplatz erst mal angemockert, weil wir die Einzigen waren, die ihre Ponys nicht gefüttert hatten. Grummel, gestern hieß es wir sollten nicht füttern nun doch wieder - alle haben irgendwie ein schlechtes Gewissen. Ich finde jetzt wäre auf jeden Fall ein schlechter Zeitpunkt noch Futter zu geben. Die Ponys würden deswegen nun nicht gleich die Leistung verweigern. Aber wie es auch war, Steffi meint ihr Pony könnte nun vor Hunger überhaupt nicht mehr laufen. Ich versuche ihr zu erklären, dass er natürlich Muskelkater und Stress wegen der neuen Umgebung hat und dass sicher alle anderen auch nicht so gut geschlafen haben – Nun ist das mit der Psyche doch so ne Sache. Die Stimmung des Teams war nicht zu retten und das zeigte sich dann auch in der folgenden Runde.

Es gab Übergabefehler, an den Jungensfüßen klebende „Steppingstones“ Gekringel beim HiLo, und Startschwierigkeiten beim Hula. Highlight war Pony-Paare wo sie sich dann wohl gefunden hatten PLATZ 1 (supa!) 2-Flaggen lief auch gut Platz 2 und ein Platz 3 beim Windsor. Leider war das mit den Bechern immer noch nicht so recht unser Ding und wir wurden 6. Nun noch Jousting, das hatten wir ja gestern so gut hingekriegt. Leider hat Effi zwei Ziele abgestochen und brauchte etwas Zeit um eins wieder aufzustellen- so blieb nur Platz 7 für uns.

Naja..... mal sehen was wird. Erstaunlicherweise wurden wir Rundenfünfter mit 38 Punkten und

hatten uns Gesamt nur auf Platz 6 verschlechtert. Jetzt war Zeit sich wieder mit den Ponys zu versöhnen und zu füttern und zu puscheln. Da wir nun auf 6 waren hatten wir Zeit bis zum Start der zweiten Gruppe gegen 15.00 (laut Zeittafel * grins *)

Während der Mittagspause kamen die Ritter und führten Jousting und allerlei Ritterspiele vor. Dann gab es eine interaktive Trommelsession für alle und Indianerkinder tanzten uns Grastänze vor. Das Wetter schwankte zwischen Wolkenbruch und kühl bewölkt bis sonnig.

Die Stimmung des Teams hatte sich merklich verbessert, es war noch kurz Zeit bei den ersten Spielen der ersten Runde zuzusehen und dann ritten sie ein zur dritten Qualifikationsrunde.

Mit Platz 3 im Slalom waren wir ganz zufrieden. Mehr war nicht drin. Beim Werkzeugkastenrennen waren alle unglaublich schnell und niemand hat gesehen, dass Thorben die Quitscheentchen mit Daumen und Kleinem Finger festgeklemmt hat ;o) Platz 2 gab wieder 6 Punkte aufs Konto. Ponyexpress war dann nur Platz 7 aber nun sollte hochgestapelt werden. Dafür, dass wir deutschen dafür bekannt sind die quadratischen Dinger nicht ordentlich händeln zu können, war doch Platz 4 gar nicht schlecht ! Nachdem Mark am Morgen beim Litter so einen spektakulären Superlauf hatte wollten wir Steffi als 4. Reiter schonen und haben Mark das Kappenband gegeben. Wie es oft so ist, zeigte er uns dass man auch mit zwei mal Kringeln um den Litter immer noch 4. werden kann *g*

Im Jousting bekam Effi ihre zweite Chance und nutzte diese um der Welt zu zeigen, wie schnell sie eines von zwei gleichzeitig umgestossenen Zielen aufbauen konnte- es reichte für Platz 4

Endlich wieder Bottle, unser bisher bestes Spiel (zweimal schon gewonnen) diesmal Platz 2

Im Becherspiel holten sie 5 Punkte auf Platz 3 und beim Flaggenrennen war irgendwie der Wurm drin – nur Platz 7. Alles noch mal aktiviert und Socks gespielt. Nur die Engländer waren schneller ! Platz 2 und insgesamt 42 Punkte für uns.

Punktgleich waren in dieser Runde Nord Irland und Schottland, da wir aber das letzte Spiel am Besten von den dreien waren bekamen wir die blaue Schleife für den Rundenzweiten.

Feiner Abschluß des Turniertages.

Nach Ponypuscheln und Stallsäubern sind wir zur Uni um uns vor dem Barbeque auf dem Turnierplatz noch etwas zu regenerieren.

Immi, Effi und Janine beschlossen dann heute mal auf Party zu verzichten und so sind wir in kleiner Runde zurückgefahren. Es gab merkwürdiges Fleisch in irgendwelchen Teigtaschen. Es war ja auch kein Barbeque sondern nannte sich „ Caribbean Dinner“ als wir gerade wieder ankamen hörten wir noch die letzten Trommelklänge der Caribbean Band und hatten dann zum Essen und Feierabendbier sogenannte D.J. Musik. (Es handelte sich um einen grossen Gettoblaster, der von einem Jungen mit CDs gefüttert wurde.)

Nach ein paar Bier und etwas Geplauder unter freiem Himmel sind wir dann auch bald zur Uni zurück gefahren. Dort war bei den Walisern noch Party geplant. Fred hatte endlich einen Bierladen aufgetan und dem Team echtes Bier für gute Leistung versprochen. Wir genossen ein paar Flaschen Canadian und überließen dann unsere Jugendlichen der Uni-party.

Ganz so spät war es wohl dann doch nicht geworden, jedenfalls waren alle pünktlich beim Frühstück.

Ich hatte mich mit Immi für um 6.30 verabredet. Wir wollten diesmal unbedingt rechtzeitig die Ponys füttern gehen. Gegen 6.45 war aber überhaupt kein Mensch zu sehen, die Ponys begrüßten uns laut wiehernd, der Futterwagen war verschlossen. Immi hat dann wenigstens Heu gegeben und als wir gerade wieder los wollten krabbelte Jemand aus dem Wohnwagen und erzählte uns, dass vor 7.00 Uhr noch nichts losgeht und wir lieber später zum füttern kommen sollten.

So sind wir dann erst mal selbst zum Frühstück gegangen.

Da unsere Runde erst um 10.30 beginnen sollte hatten wir ja noch alle Zeit der Welt. Klaus hatte uns bestätigt, dass wir ziemlich sicher im A Finale sind, da wir 14,5 Punkte vor dem 7. Platz (der ja auch noch ins A kommt) liegen. Colin klopfte mir auf die Schulter und meinte „wir sehen uns im A“ und wir beschlossen unsere Ponys etwas zu schonen um dann ein super Finale zu liefern.

Da Marks Pony sich gestern die Lippen aufgeschauert hatte bekam Mark Gummischeiben. Um die kleine Stute so weit wie möglich zu schonen hat Mark kurzerhand die Zügel in den Nasenriemen geschnallt. Sie war nun zwar kaum zu halten, aber wenigstens hatte die Haut nicht zu leiden, und es würde schon werden.....

Wir starten mit Kartonrennen und alles läuft gut, Platz 2 für uns. Beim Pony-Paare liegen wir auf Platz 4 und Flinke Füße in Kanada sind doch so ne Sache für sich. Schon fast im Ziel kibbelt der dritte Eimer doch noch um und Mark muß sein Pony noch mal zurückreiten. Durch die sehr weiche Zügelschnallung begreift das Pony den Umkehrbefehl nicht sofort und es reicht nur noch für Platz 7 . Hi-Lo ist ja noch nie unser Spiel gewesen hier und wir landen traditionell auf Platz 4. So langsam wird die Fangemeinde am Zaun unruhig und wir starten zum Hula. Steffi reitet Marks Pony und hat zum Glück gar nicht bemerkt dass sie keine Trensenwirkung hat. Alles egal, es reicht für Platz 5. Nachdem beim Becherversetzen noch mal alle patzen dürfen bekommt es unsere Fankurve echt mit der Angst zu tun und ruft uns zu, dass wir uns nun genug geschont hätten. Nachdem 7. Platz im Ringstechen wo Immi das Schwert senkt aber nicht losreitet wodurch die Schwerkraft die Ringe zu Boden zieht ist echt Katastrophenstimmung von irgendwoher brüllt es, Steffi solle doch helfen, es wäre doch noch Übergabe, ich lasse es aber nicht zu weil ich mir

sicher bin, dass die Ringe nach der Übergabe gefallen sind und wir uns auf keinen Fall 0 Punkte leisten können, nachdem Klaus uns netterweise schon einen Nuller wegen Übertreten durch Duke wegdiskutiert hat will ich ihn keinesfalls überstrapazieren. Zum Glück können wir auf Bahn eins auf der anderen Seite wechseln und ich versuche sie noch mal in Gang zu bringen. „los, ihr schafft das noch, gebt nur noch etwas Gas , nur noch drei Spiele- Das packen wir noch!“

Und so geschah es dann. 3. Platz im 2-Fahnenrennen, 5. Platz im Windsor und 3. Platz im Ponyexpress.

Ich bin ziemlich sicher, dass es gereicht hat aber ich traue mir auch nicht mehr so recht. Diese Emotionen während der Runden sind doch recht stark, was wenn ich mich vertan habe und es doch nicht ausreicht ? Mark hält es schließlich nicht mehr aus und reitet zu Klaus um zu fragen. Sein breites Grinsen auf dem Rückweg gibt uns unsere gute Laune wieder. JEPP

GESCHAFFT !

Wir werden Rundenfünfter und sind immer noch 6. in der Gesamtwertung.

Jetzt ist erst mal Mittagspause und bis zum A-Finale noch alle Zeit der Welt die Nerven zu beruhigen.

Wir schauen noch etwas beim B-Finale zu und dann ist es Zeit die Ponys ein letztes Mal zu Satteln.

Auf dem Abreiteplatz werden noch die letzten Unsicherheiten weggeritten, Thorbens Pony ist im Gegensatz zu den anderen mit jeder Runde schneller geworden, alle sind nach außen hin fröhlich aber doch merklich ruhig. Ich jage Levke noch los um zwei Flaschen Wasser zu organisieren. Da es nicht mehr so heiß ist aber auch nicht regnet kann man sagen die Bedingungen für ein A-Finale sind gut.

Es geht los:

Slalom 1. Irland, 2. Canada, 3. Wales 4. Wir

Socks klappt supertoll Wir sind 1. hier und insgesamt, somit Gesamt Platz 2. für Wales, Platz 3 für Canada

Bottle hoch, die anderen sind superschnell wir werden nur 5. trotzdem Gesamt Punktgleich mit Wales hinter Canada auf Platz 2

2-Flaggen geht gut wir werden 2. und sind dadurch Gesamt auf Platz 2 hinter Canada, 3. ist England Flinke Füße, zum ersten Mal seit Beginn der WM fällt kein einziger Eimer allerdings sind wir zu langsam daher auf Platz 4 – In der Gesamtwertung nun aber Punktgleich mit Wales auf Platz 1 vor Canada

Ballonrennen Fehlerfrei aber trotzdem werden wir 3. Alles verschiebt sich in der Gesamtwertung sind wir 2. hinter England und Wales (Punktgleich) und vor Canada

Im HiLo gönnen wir uns einen letzten Platz und fallen dadurch auf Platz 3 zurück. Canada gewinnt dieses Spiel und ist damit Punktgleich mit England auf Platz 2 hinter Wales.

Hula geht gut und wir sind 2. hinter Canada die dadurch in Führung gehen. Wales liegt nun auf Platz 2 wir auf 3 und England rutscht wegen einer 0 auf den 4. Platz

Jousting, wir geben Effi diesmal keine Fehlerchance und setzen ihr das Kappenband auf. Alles klappt gut in irrer Geschwindigkeit trotzdem kommen wir „nur“ als 3. ins Ziel. In der Gesamtwertung jetzt: 1. Canada, 2. Wir (!!!), 3. Wales, 4. England Was ein Wahnsinn !!!

Litter, hier geht nun gar nichts alle kringeln wir ernten einen Punkt auf Platz 7

Gesamt jetzt: 1. Canada, 2. Wales, 3. Punktgleich England und wir

Becherspiel, unsere Becherpechserie setzt sich fort und auch hier nur 1 Punkt dadurch steht es dann 1. Canada, 2. Wales, 3. England und 4. Wir.

Fahnenrennen, noch einmal alles geben was drin ist, wir werden 2. und haben jetzt den Endstand: 63 Canada

51 Wales/England

49 Deutschland

44 Nord Irland

43 Irland

34 Schottland

Im letzten Stechen um Platz 2 gewinnt dann Wales und wir sind wirklich glücklicher Vierter.

Bestes Team vom europäischen Kontinent, Lange ganz spannend mitgemischt, das alles mit fremden Ponys wow wirklich eine Spitzenleistung.

Ich habe nie geglaubt, dass es so aufregend ist im WM-A-Finale in der Arena zu stehen.

Es gab dann eine Siegerehrung und wir bekamen Pizzagrosse Siegerschleifen.

Nachdem noch hunderte von Fotos geschossen wurden und jeder jeden umarmt hat sind die Reiter mit den Ponys in den See zum schwimmen gegangen.

Irgendwann haben wir dann die Ponys noch ein letztes Mal gefüttert und gepuschelt, alle Sattelsachen in die Autos geladen und sind zur Uni um uns für das Fest umzuziehen.

Während hunderte von Jugendlichen die Duschen stürmten habe ich die Gastgeschenke zusammengestellt.

Irgendwann waren wir dann umringt von wohlduftenden jungen Menschen abfahrbereit.

Sehr elegant sitzen wir dann alle und warten auf die Eröffnung des Abends.

Nach einem sehr guten Essen beginnen dann die Ehrungen.

Ich merke, dass ich den Trainer von Süd Afrika einfach nicht verstehen kann und weiß bis heute nicht wofür der Pokal ist, den er gestiftet hat.... Oder hat er ihn gar nicht gestiftet (?)

Irgendwie beginnt sich wohlige Zufriedenheit in mir auszubreiten, ich höre zwar, dass irgendwer über irgendwas spricht, aber ich ertappe mich dabei einfach immer dann zu klatschen wenn alle klatschen..... bis plötzlich die Worte „Team Germany“ fallen und ich wenige Sekunden später mit dem

Mikrofon in der Hand vor hundert erwartungsvollen Blicken wieder zu mir komme. Wie jetzt ? ICH soll was sagen ??? *PANIK* OK, gaaaaanz ruhig..... Wir haben also den Pokal für das beste Team vom europäischen Festland gewonnen. Was sagt man ? Was sagen immer alle ??? DANKE !! was sonst. Ich bedanke mich bei den Dunns und für die netten Ponys und für dies und das. Mark möchte dann lieber doch nichts sagen (obwohl wir ihn kurzer Hand zum Teamchef ernannt haben) es gibt Applaus und wir können uns wieder setzen. Puhhhhh jetzt erstmal eine rauchen gehen.....

Irgendwie quälen wir uns dann noch mit 99 Luftballons durch die Karaoke-show und können endlich Geschenke verteilen und zum gemütlichen Tanz- und Trinkteil übergehen.

Es war ein netter Abend es wurde viel gesungen, gelacht getanzt und länderübergreifend geknuddelt (nanu ? War das da eben nicht meine Jüngste in den Armen des jungen Engländers ??)

In strömendem Regen haben wir dann irgendwann die Uni erreicht.

Montagmorgen.

Wir sitzen vor dem Haus in der Sonne (Suzanne, Colin und ich) und können nicht fassen, dass es nun schon vorbei sein soll.

Wir bringen die Trensen und das Putzzeug zu den Wehkamps. Leider ist keiner da, also lassen wir unser Dankgeschenk im Stall und fahren schnell bei Julia am Golfplatz vorbei um uns zu verabschieden. Fred fährt dann mit einigen noch mal shoppen und ich setze mich gemütlich mit Colin auf ein paar Zigaretten in die Sonne. Wir gehen im Geiste noch mal die Ereignisse durch und versichern uns uns UNBEDINGT in Schottland wieder zu treffen.

So nach und nach fahren irgendwelche Teams los – alle knuddeln alle und sind irgendwie traurig dass es schon vorbei ist.

Nachdem Suzanne und ich dann das Auto zur Vermietung zurück gebracht haben warten wir nur noch auf den Red Car Shuttle Service.

Eine letzte Umarmung für Janine und Kim die erst morgen fliegen und los geht's.

Karin war schon eher am Flughafen und hat unsere Stewardessen gleich total für Mounted Games begeistert, so dass der Flugkapitän das Deutsche MG-Team in seinem Flugzeug über Lautsprecher begrüßt und es gibt Champagner für uns !!!!!

In London hauen wir noch unser letztes Geld auf den Kopf

In Hamburg dann werden wir gefeiert wie die siegreiche Fußballnationalmannschaft.

Vielen Dank noch mal an Karins Trupp ! Toller Empfang!!!

Es war ein aufregendes Abenteuer.“

Vielen Dank, Rosi, für den farbigen Bericht, und noch einmal herzlichen Glückwunsch unserer erfolgreichen Equipe! Platz Vier bei 14 Nationen auf der Weltmeisterschaft! Eine Glanzleistung!

Deutsches Mounted-Games-Championat am 22. und 23. September in Hartenholm.

Einem gepflügten Acker glich die Arena in Hartenholm, nachdem die neunzig Gladiatoren sie am Sonntag Nachmittag verlassen hatten, ganz im Gegensatz zu der unberührten grünen Natur, die ihre Rösser am Sonnabend Morgen betreten hatten.

Zwischen diesen Zeitpunkten spielte sich das vierte deutsche Mounted-Games-Championat ab, das feststellen sollte, wer zurzeit das beste deutsche Mounted-Games-Team ist.

Achtzehn Mannschaften waren angetreten. Sie hatten sich in der abgelaufenen Saison durch einen entsprechenden Rang in der offiziellen Rangliste, geführt von Philipp Preugel, qualifiziert. Zum ersten Mal seit Einführung des Championats 1998 wurde die höchstmögliche Teilnehmerzahl erreicht, und es gab Teams, die zu Hause bleiben mussten, weil sie sich nicht qualifizieren konnten. Ihre Ranglistenplätze reichten zur Teilnahme leider nicht aus.

Nach drei Championatssiegen hintereinander schickte Dahmeland 1 sich an, auch in diesem Jahr den glitzernden Pokal mit seinem Namen zu versehen und sich mit den schwarz-rot-goldenen Schärpen zu zieren. Doch am Ende sollte es diesmal anders kommen. Dabei sah Dahmeland 1 auch diesmal vor der letzten Runde schon fast wie der sichere Sieger aus.

Der Redakteur muss vorausschicken, dass dies nicht mehr das Team war, das dreimal in Folge den begehrten Championatspokal errang und sozusagen das "Bayern München" der Mounted Games wurde. Pola Preugel war zum Schüleraustausch in Florida, Maike Schütze war auf Klassenfahrt (kann der Klassenlehrer nicht mal auf das Championat Rücksicht nehmen?), und Einzelmeisterin 1999 Conny Bläsing hat aufgehört und ruht sich auf ihren vielen Lorbeeren aus.

Dennoch, das neue Dahmeland 1 konnte sich sehen lassen! In Runde 1 noch einen Punkt hinter den führenden Nordheidjern liegend, übernahmen sie die Führung in Runde 2, die sie in der dritten Runde auf sieben Punkte ausbauten. Wer hätte nach den Erfahrungen aus den vergangenen Jahren da gedacht, dass ihnen noch irgendjemand den vierten Titel in Folge streitig machen würde?

Doch die Jungs und Deerns aus dem Land der Gummistiefelträger, also den Vierlanden, nach zwei völlig verkorksten ersten beiden Runden mit 15 Punkten Rückstand auf dem fünften, das heißt, dem vorletzten Platz liegend (mangelndes Training?), wollten es nach einer lebhaften Fetennacht am Sonntag noch einmal wissen. Sie legten gleich am Morgen mit 48 Punkten die bis dahin beste aller Runden hin. Die Konkurrenz hatte die Nacht anscheinend nicht so gut überstanden und wurde nervös. Mit einem fulminanten Endspurt (35 von 36 möglichen Punkten) schaffte Vierlanden das unmöglich Geglaupte und gewann das Championat.

Vizemeister wurde Jerichower Land.

Nordheide 1, zu Beginn in Führung liegend, war vom Pech verfolgt und musste in der Schlussrunde wegen Verletzung zweier Reiterinnen leider aufgeben (eine davon hatte sich beim Tanzen einen Fuß verrenkt).

Auch Achim-Sottrum hatte eine Verletzung zu beklagen und musste sich in der letzten Runde zurückziehen, nachdem auch noch ein Pony Runde lahmte. Diese Mannschaft, die in diesem Jahr zum ersten Mal startete, verbrachte dennoch eine bemerkenswerte Leistung. Es gelang ihr gleich beim ersten Championshipsstart, ins A-Finale vorzudringen.

Auch das B-Finale ließ an Spannung nichts zu wünschen übrig. Hartenholm blau, die Gastgeber, gewannen es in einem packenden Duell mit Dahmeland 2 und Borghorsterhütten. Auch hier lag der spätere Sieger nach der ersten Runde an vorletzter Stelle. Dahmeland 2 führte 38 Spiele lang, um sich in allerletzter Minute den Sieg entreißen zu lassen.

Dagegen setzten sich im C -Finale Nordheide Waldhof und Tostedt sofort von den anderen Mannschaften ab. Die noch sehr jungen Jesteburger Heidjer waren technisch besser und beständiger als ihre Rivalen aus der Nachbarschaft, dehnten ihren Vorsprung stetig aus und errangen einen ungefährdeten Sieg.

Der Redakteur möchte zum Schluss Rosi und Kalle Hufnagel sowie ihren Helfern ein hohes Lob zollen für ihre vorzügliche organisatorische Arbeit, die gewährleistet, dass die Veranstaltung ein voller Erfolg wurde, wie wir es in Hartenholm gewohnt sind.

Einzelmeisterschaften an 29. und 30. September in Jesteburg.

Wieder einmal waren die „Individuals“ das letzte Turnier der grünen Saison, und sie fand wiederum dort statt, wo die deutschen Mounted Games vor elf Jahren ihren Anfang genommen hatten, nämlich auf dem Turnierplatz des Reit- und Fahrvereins Nordheide in Jesteburg.

Wie es so üblich ist in Jesteburg, gab es reichlich Regen, obwohl uns der Sonnabend noch sonniges Altweibersommerwetter bescherte.

Der Zustand des schönen Jesteburger Turnierplatzes war am Ende des Turniers noch viel schlimmer als der des Hartenholmers am vorangegangenen Wochenende. Mehr als knöcheltief stand der Matsch an einigen Stellen. Es war deshalb kein Wunder, dass viele Reiter und Ponys ihre Schwierigkeiten mit diesem seifigen Boden hatten.

Widukind Moormann, der sich trotz seiner zarten elf Jahre in die offene Klasse gewagt hatte, bereitete dieser bedauernswerte Plätzzustand offensichtlich die wenigsten Schwierigkeiten. Er erreichte das A-Finale um die Plätze 1 bis 6 ohne Schwierigkeiten, und obwohl Mark Skubatz wegen einer Eliminierung überraschenderweise nicht mehr unter die ersten Sechs kommen konnte, hatten nur

wenige Widu den Sieg in der offenen Klasse gegen die starke Konkurrenz zugetraut.

Widu und sein Pony Felix kamen jedoch viel besser mit den schlechten Bodenverhältnissen zurecht als die größeren und älteren Reiter auf ihren größeren Ponys. Widu und Felix flitzten und wieselten in atemberaubender Weise um die Stangen, und was sie auf den Geraden verloren, machten sie bei den vielen Wendungen mehr als wett.

So ritten sie am Ende einen beachtlichen Vorsprung vor der Zweiten, Nationalreiterin Imke Knaak, heraus. Damit stand der jüngste Gewinner in der zehnjährigen Geschichte der Einzelmeisterschaften fest, und es wird sicher einige Jahre dauern, bis ein ähnlich junger Reiter eine solch erstaunliche Leistung vollbringt.

Hinter Imke errangen die beiden Nordheidjerinnen Sarah Wuthenow und Miriam Marbell die Plätze 3 und 4. Knapp dahinter Henrike Fehse aus Lostau. Auf Platz 6 landete Tanja Kuhn aus Borghorsterhütten, die damit in dieser Saison einen weiteren beachtlichen Sprung nach vorn gemacht hat.

Bei den so genannten Jugendlichen (als seien die meisten Reiter der offenen Klasse nicht auch Jugendliche) nutzte Katalin Fehse aus Lostau ihre letzte Chance, den "Pott", den sie schon 1999 von Barchel aus mit nach Haus nehmen konnte, noch einmal zu gewinnen, bevor sie im nächsten Jahr in der offenen Klasse starten muss. Sie tat das in überzeugender Weise mit einem Vorsprung von acht bzw. neun Punkten vor den beiden Nordheidjerinnen Steffi Schrader und Anna Eckert.

Zum Schluss muss der Redakteur wiederum dem Reit- und Fahrvereins Nordheide, hier besonders Mounted-Games-Spartenleiterin Gaby Szepanski und ihren Helfern, ein hohes Lob für die Organisation des Turniers zollen. Für den aufgeweichten Boden konnten sie natürlich nichts (nächstes Mal vielleicht etwas früher besseres Wetter anmelden).

Mitgliederversammlung des Verbandes am Sonnabend, den 10. November in Möser/Sachsen-Anhalt.

Nachstehend die wichtigsten Beschlüsse der Versammlung:

1. Wahl des Sportwarts. Durch die Wahl Klaus Kähammers zum Nationaltrainers auf der letzten Frühjahrssitzung war der Posten des Sportwarts frei geworden. Ohne Gegenstimme gewählt wurde Dietrich Moormann, Waterdiek, dem wir alle viel Erfolg für sein zukünftiges Amt wünschen. Dietrich obliegt u.a., darauf möchten wir noch einmal hinweisen, die Verwaltung der verbandseigenen Geräte, sodass in Zukunft jeder Verein, der diese Geräte mieten möchte, sich an ihn

- wenden muss (Teleanschlüsse siehe unten)
2. Mounted-Games-Bestimmungen. Die Versammlung beschloss bei zwei Gegenstimmen, die Mounted-Games-Wettbewerbe auch für Pferde über 148 cm Stockmaß zu öffnen. Die Pferde unterliegen keiner Gewichtsbeschränkung, wohingegen, diese für Ponys wie bisher bestehen bleiben..

Terminkalender 2002.

Dieser wird hier für die Internet-Teilnehmer nicht wiederholt, weil er bereits auf der Website steht. Der Redakteur möchte auch hier auf den Termin für die Jahreshauptversammlung aufmerksam machen, die am 23. März in Bad Iburg stattfindet. Eine Einladung geht rechtzeitig heraus, aber der Redakteur möchte schon heute darum bitten, sich den Termin vorzumerken. Natürlich bittet er auch um zahlreiches Erscheinen..

Der Terminkalender ist offensichtlich noch nicht komplett. Vor allem vermissen wir ein Datum für das Turnier des neuen deutschen Meisters Vierlanden, der sich doch wohl nicht lumpen lassen wird, im Jahre seiner Titelverteidigung nach dreijähriger Pause wieder ein Ranglistenturnier zu veranstalten. Auch alle anderen Vereine, die noch kein Turnier angemeldet haben, sollten sich schleunigst an Philipp Preugel wenden (Teleanschlüsse siehe unten).

Regeln für 2002.

Der Regelausschuss wird sich am 5. Januar treffen, um die bereits bekannten Regeländerungen einzuarbeiten und eventuell dem MGAGB Vorschläge für Änderungen zu unterbreiten. Wir warten dann wie im jedem Jahr auf die Entscheidungen des MGAGB, die dann in unsere Regeln und Bestimmungen für 2002 einfließen werden. Rechtzeitig vor Saisonbeginn werden diese dann den Vereinen zur Verfügung stehen.

Einige mitgereiste Fans meinten, man sollte die "Individuals" jedes Jahr in Jesteburg abhalten. Na denn man los, Gaby!...

Literarisch wird es wieder zum Schluss, und wer sonst als unser Mounted-Games-Poet Burkhard Bohn könnte diesen Beitrag leisten.
Mounted Games sind ein Gedicht!
meint Burkhard.

1. Ein Rindvieh reibt verstört die Augen,
als es zur Nachbarkoppel schaut:
Denn zu früher Morgenstunde
wird dort etwas aufgebaut.
2. Mit Sägespan und gelben Stangen
ist die Fläche bald markiert.
Linien, Punkte, Flatterbänder
zieren nunmehr das Geviert.
3. Und ständig treffen kleine Pferde,
bunt geschmückt, samt Reitern ein.
Musik erklingt, die Kuh erhebt sich.
„Bei diesem Lärm schläft ja kein Schwein!“
4. Und plötzlich das: Wie abgeschossen
jagt die wilde Meute los,
wedelt durch die gelben Stangen
vor und zurück. Was soll das bloß?
5. Ein Kuhhorn wird schnell übergeben
(das Ding sieht jedenfalls so aus).
Und hat der vierte Reiter fertig,
bricht's Publikum in Jubel aus.
6. Hin und wieder tönt 'ne Pfeife
eh' der Vierte fertig ist.
Die Kuh vernimmt vertraute Worte:
„Man, das war vielleicht ein Mist!“
7. Auf zwei Stangen setzt man Becher,
zwei weit're Stangen bleiben leer.
Aber nein! Jetzt ist es anders!
Die Becher wandern hin und her!
8. Werden die sich denn nicht einig,
wo der Becher bleiben soll?
Der Mensch, die Krone uns'rer Schöpfung,
treibt es manchmal wirklich doll.
9. So wie einstmals Ritter Kuno
stürmt man jetzt bewaffnet los!
Klack, klack, klack, die Ziele fallen
unter jedem Lanzenstoß.
10. Nun greift jeder einen Degen
und nimmt kleine Ringe auf.
„Könnt' ich auch mit meinen Hörnern
so wie die in vollem Lauf!“
11. Das Rindvieh findet nun Gefallen,
ist interessiert und schaut gespannt.
Denn mancher dieser bunten Reiter

hält einen Sack jetzt in der Hand.

12.

Doch es zeigt sich, das Behältnis
ist für die Übung viel zu klein:

Denn von allen beiden Reitern
passt man grad ein Bein hinein!

13.

Mit Reifen dann, wie Weinbergschnecken,
prüft man jedes Reiterlein.

Alle passen! Das beweist nur:

Sie sind für diesen Sport zu klein!

14.

Reinlichkeit ist nun gefordert:

„Hoch den Plastikmüll, zack, zack!“

Allerdings hat man vergessen:

Für Kunststoff gibt's den **gelben Sack**.

15.

Auch alte Socken, die ein Ferkel

in einer Ecke hat platziert,

werden eifrig aufgesammelt

und im Eimer deponiert.

16.

„Die Erziehung junger Leute

scheint in diesem Kreis i.O.“

So denkt das Rindvieh, düngt den Boden,

und ist letzten Endes froh,

17.

dass es als Zaungast des Turnieres,
kostenfrei und interessant,
bestens unterhalten wurde.

Und ist auf Fortsetzung gespannt.

18.

Damit ist es nun erwiesen

(und alle Mounties, die verstehn's):

Aus den zuvor genannten Gründen

liebt jedes Rindvieh Mounted Games.

Vielen Dank, Burkhard, das war wieder höchst er-
baulich. Dein Einfühlungsvermögen in die Rin-
derpsyche ist schon bewundernswert. Vielleicht
wird man dich eines Tages gar den „Kuhflüsterer“
nennen.

Du hast sicher schon öfter den Ruf „du blöde Kuh“
am Rande des Spielfelds oder auf ihm vernommen,
der sicher dem zuschauenden Rindvieh galt. Nach
deinen Ermittlungen haben diese Vierbeiner offen-
sichtlich eine scharfe Beobachtungsgabe und ver-
dienen diese Schmähung überhaupt nicht.

Zur guter Letzt wünscht der Redakteur allen
Freunden der deutschen Mounted Games

ein frohes und gesundes Jahr 2002

mit viel Freude am Spiel und an den Ponys,....und vergesst:
nicht:

Dabei sein ist alles!

Wichtige Anschlüsse:

Verbandsvorsitzender: (Pony Express, Werbe/Infomaterial): F.K. (Twiga) Vollmers ☎ 04183-3238

Geschäftsführer des Verbandes (Mitgliedschaft, Abrechnungen, etc.): Hans-Hermann Otte ☎ 04183-3600

Stellvertr. Vorsitzender des Verbandes: Wolfgang Hecht ☎ 039222-2518

Regelwartin: Rosemarie (Rosi) Hufnagel ☎ 04195-1446

Sportwart (inkl. Geräte): Dr. Dietrich Moormann ☎ 04346-9986

Trainer der Bundesauswahl: Klaus-Dieter (Klaus) Käshammer ☎ 04877-990821

Terminkalender/Ranlisten: Andreas Philion (Philion) Preußel ☎ 033766-63281